

Eine Varietät bei *Anthaxia candens* Panz.

Autor(en): **Gehrig, Justin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel**

Band (Jahr): **15 (1965)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1042846>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

EINE VARIETAET BEI ANTHAXIA CANDENS PANZ.

Justin Gehrig

Wohl jeder Käfersammler, der sich mit den begehrten Vertretern der Familie Buprestidae befasst, kennt die einmalig schöne Art, Anthaxia candens Panz.. Dieses Tier, in Färbung und Zeichnung mit tropischen Buprestiden vergleichbar, hat als Grundfarbe ein prächtiges metallisches Purpurrot. Der Naht den Flügelenden entlang verläuft ein blauschwarzer, breiter Längsstreifen, der sich nach der Mitte tropfenartig erweitert. In diesen blauschwarzen Streifen ragt, vom Schildchen ausgehend, ein spitz auslaufendes smaragdgrünes Dreieck, welches dazu noch mit einer äusserst feinen, goldenen Bordüre gesäumt ist.

Bis vor etwa 15 Jahren hielt man es für aussichtslos, das Tier in Basels Umgebung zu erbeuten. Im Jahre 1952 war es mir dann zu meiner grossen Genugtuung vergönnt, die sagenhafte Anthaxia candens Panz. bei Basel zu fangen. Seither konnte ich bei meiner entomologischen Tätigkeit viele dieser wunderschönen Käfer fangen und dabei folgendes feststellen:

Der blauschwarze, markante oben beschriebene Dorsalfleck ist bei ca. einem Fünftel der Tiere verändert. Anstelle der tropfenartigen Erweiterung ist eine ankerförmige Zeichnung vorhanden. In der einschlägigen Literatur ist diese in unserem Gebiet spontan auftretende Varietät nicht beschrieben. Ich bezeichne diese Varietät demnach Anthaxia candens v. signata Gehrig.



Anthaxia candens Panz.



A. candens v. signata Gehrig

Adresse des Verfassers:

Justin Gehrig
Largitzenstrasse 90

B a s e l